

SP AR sagt zweimal Ja

Die SP Appenzell Ausserrhoden beschloss an ihrer Delegiertenversammlung ihre Parolen zu den eidgenössischen Vorlagen vom 26. September.

Die Pro-Argumente zur 99%-Initiative wurden von Rui Bechtold der Juso vorgestellt. Gekontert wurden seine Argumente von Philipp Kessler von den Jungfreisinnigen AR. Die Delegierten der SP AR erachteten gemäss einer Medienmitteilung die steuerliche Entlastung der Arbeit als wichtiger ein als eine potenzielle Kapitaleinkommensschmälerung der reichsten 1 Prozent.

Auch bei der Diskussion über die «Ehe für alle» waren das Ja- und das Nein-Komitee vertreten. Joel Müller auf der Pro-Seite betonte das Recht auf Gleichstellung aller Menschen. Heidina Jordi als Gegnerin störte sich an der unnatürlichen Lebensform, die dem Rollenbild und den Aufgaben von Mann und Frau in der Ehe zuwiderlaufen. Die Delegierten waren entschieden für eine klare rechtliche Lösung einerseits für die heiratswilligen gleichgeschlechtlichen Paaren sowie auch für eine Klärung der garantierten Kinderrechte in der Familie.

Der Vorstand der SP AR bedauerte anlässlich der Diskussion um die «Ehe für alle» sehr, dass sich der Ausserrhoder Nationalrat David Zuberbühler – auch Mitglied im schweizerischen Nein-Komitee – leider einmal mehr einer kritischen Debatte im eigenen Kanton nicht stellen wollte. Jemand, der eine konstruktive Auseinandersetzung mit den politischen Gegnerinnen und Gegnern wiederholt verweigert, sei nach Ansicht des SP-Vorstandes nicht geeignet, die Interessen der ganzen Bevölkerung von Appenzell Ausserrhoden in Bern zu vertreten

Appenzeller Zeitung vom 8.9.2021